



Provokation auf dem Titelblatt: New York Magazine erntet Kritik für satirische Darstellung von Trump und Biden

Donald Trump und Joe Biden in Unterwäsche – diese provokante Darstellung auf dem Titelblatt des New York Magazine sorgt für Aufruhr. In einer satirischen Fotomontage hat das amerikanische Wochenmagazin die beiden Präsidentschaftskandidaten abgebildet, als würden sie sich einer medizinischen Untersuchung unterziehen. Diese Bildkomposition löste eine Welle der Empörung im Internet aus.

Am 17. Juli veröffentlichte das New York Magazine auf seinen Social-Media-Kanälen die umstrittene Titelseite: Trump und Biden nebeneinander, in Unterwäsche, stehend auf Waagen – ihre Gesichter auf fremden Körpern montiert. Mitten in einer heißen Wahlkampfphase, in der Alter und Gesundheit der Kandidaten brisante Themen sind, traf die Veröffentlichung einen Nerv.

And now, Joe Biden has Covid.

Catch up on our new Health Issue, featuring medical breakthroughs and scandals, plus one political convulsion: the President's seeming deterioration.

<https://t.co/IANMlyk6nN> pic.twitter.com/jRzvZNN6qD

— New York Magazine (@NYMag) July 18, 2024

Der zeitliche Kontext verschärft die Kritik

Der Zeitpunkt der Veröffentlichung war besonders heikel. Am selben Tag wurde bekannt, dass Joe Biden positiv auf Covid-19 getestet wurde und sich in seinem Haus in Delaware isolieren musste. „Und jetzt hat Joe Biden Covid“, kommentierte das Magazin seine Titelseite und wollte damit auf das Alter der beiden Anwärter auf das höchste Amt des Landes hinweisen.

Mit 81 Jahren ist Biden der älteste amtierende Präsident der US-Geschichte, sein Herausforderer Trump ist 78. Doch abseits der aufsehenerregenden Titelseite widmet sich die Ausgabe medizinischen Themen, wissenschaftlichen Fortschritten in der Krebsforschung und einer Untersuchung über das Schweigen der Demokraten bezüglich Bidens Alter.



Reaktionen im Netz: Ein Sturm der Entrüstung

In den sozialen Medien löste die Titelseite heftige Reaktionen aus. Von Instagram bis Twitter hagelte es Kritik. So sah sich das New York Magazine gezwungen, eine Presseerklärung herauszugeben, um die redaktionelle Entscheidung zu rechtfertigen. „Wir haben sorgfältig darüber nachgedacht, wie wir mit der Tatsache umgehen, dass diese Ausgabe mitten im Präsidentschaftswahlkampf erscheint, wo Gesundheit und Alter der Kandidaten mitten im Fokus stehen“, erklärte Genevieve Smith, die Exekutivdirektorin des Magazins.

Einige Nutzerinnen und Nutzer fanden klare Worte. „Es ist widerlich, dass ihr euch entschieden habt, das als Titelbild zu verwenden. Die Medien tragen wirklich dazu bei, die USA zur Lachnummer der Welt zu machen“, schrieb eine Instagram-Nutzerin. Eine andere kommentierte: „Ihr habt das vor 17 Stunden gepostet und habt eure Entscheidung noch immer nicht überdacht und den Post gelöscht?“

Satire oder Geschmacklosigkeit?

Die Idee, die beiden Kandidaten halb nackt satirisch darzustellen, konnte nur wenige überzeugen. Eine Userin fragte provokant: „Und wenn es zwei Kandidatinnen wären? Hättet ihr den Mut, sie nackt zu zeigen und euch über sie lustig zu machen?“ Auf der Plattform X wurde das Bild fast 125.000 Mal angesehen und löste viele negative Reaktionen aus. „Das ist vielleicht die schlimmste Titelseite, die ich je gesehen habe“, schrieb ein Nutzer.

Das New York Magazine verteidigt seine Entscheidung und betont, dass solche Cover Teil der politischen Satire-Tradition des Magazins seien. Man hoffe, dass die Leserinnen und Leser den Humor verstanden hätten. Bisher haben weder das Biden- noch das Trump-Lager auf die Titelseite reagiert oder Stellung dazu bezogen.

Der schmale Grat der Satire

Satire kann provozieren, zum Nachdenken anregen oder auch einfach nur verstören. Das New York Magazine hat sich mit diesem Titelbild zweifellos auf ein riskantes Spiel eingelassen – und einen Sturm der Entrüstung geerntet. Aber vielleicht ist das genau der Punkt: Die Diskussionen über Alter und Gesundheit der Präsidentschaftskandidaten werden immer lauter, und das Titelbild hat diese Debatte mit einem Paukenschlag mitten ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Doch ob Provokation um jeden Preis der richtige Weg ist, bleibt umstritten.